

(Vor-)Lesestunde für Kinder: Mein Name ist Hase... Osterhase!

Eine spannende Ostergeschichte für unsere jüngsten Leser von der auf Ibiza lebenden Autorin Kim Lolipop

Ein warmer Frühlingstag geht zu Ende. Ibiza zeigt sich gerade von seiner buntesten Seite und ist übersät mit Blumen, Kräutern und Düften. Viele Inselbewohner sind damit beschäftigt, zu streichen und zu verschönern, denn alles soll frisch und sauber sein, wenn bald die ersten Urlauber eintreffen.

Ein Mädchen spielt in einer kleinen Badebucht am Strand. Paulas Eltern haben hier ein kleines Restaurant. Schon seit vielen Tagen arbeiten die Erwachsenen ohne Pause. Morgen ist Ostersonntag, und die ersten Gäste werden zum Essen erwartet.

Die Kleine liebt es, am Strand zu spielen, Sand und Wind zu spüren und keine Schuhe zu tragen. Überhaupt fallen ihr hier immer die besten Spiele ein.

Im Restaurant wird gehämmert, gestrichen und Möbel werden geschleppt. Paula spielt in der Nähe der Fischerschuppen mit Muscheln und Steinen. Sie ist total in ihr Spiel vertieft, während die Sonne ganz langsam in den schönsten Rot- und Orangetönen im Meer versinkt.

Plötzlich wird die friedliche Stimmung schlagartig von einem Knall unterbrochen. Paula zuckt zusammen. "Was war das denn," murmelt sie vor sich hin. Dann hört sie eine unbekannte Stimme aus einem der Fischerschuppen:

"Oje, das gibt es doch nicht! Was mach' ich denn jetzt? Die armen Kinder! Nein! Nein! Das darf doch alles nicht wahr sein!"

Das Mädchen unterbricht sein Spiel. Paula möchte jetzt unbedingt wissen, was da los ist. Mutig ruft sie: "He, was ist denn? Wer ist da?"

Sie erhält keine Antwort, versucht es jedoch hartnäckig weiter: „Sag' bitte was! Vielleicht kann ich dir ja helfen!“ Lange bleibt es still. Doch dann erhält sie eine Antwort.

"Nein!" reagiert die unbekannte Stimme. "Du kannst mir nicht helfen! Niemand kann mir helfen!" "Ach, sag' doch nicht so et-

was. Es ist bestimmt nicht so schlimm, wie du denkst. Wenn ich zum Beispiel ein Problem habe, spreche ich mit meinen Eltern. Sie wissen einfach immer, was zu tun ist. Wenn du möchtest, kann ich sie ja mal herholen. Sie sind echt klasse!"

Es entsteht eine lange Pause, aber dann erklärt sich die fremde Stimme mit Paulas Vorschlag einverstanden. "Ja, wenn du wirklich meinst. Vielleicht ist das keine schlechte Idee." "Warte hier," ruft Paula.

"Nein, nein, nein, dass ausgerechnet mir das passieren muss, und das auch noch auf Ibiza," jammert die Stimme weiter. "Dabei wollte ich es hier doch ganz besonders gut machen!" Die letzten Worte kann Paula nicht mehr hören, denn sie rennt so schnell sie kann zu ihren Eltern.

Denen erklärt sie kurz, dass im Fischerschuppen jemand anscheinend Hilfe braucht. Eva und Christian hören ihrer Tochter aufmerksam zu und lassen ohne lange zu überlegen alles stehen und liegen, um ihr zum Fischerschuppen zu folgen.

Dort angekommen, bremst Christian seine Frau und seine Tochter mit einer deutlichen Armbewegung: "Ihr wartet besser hier! Ich gehe da erst einmal alleine rein." Und schon ist der Familienvater im Fischerschuppen verschwunden.

Mittlerweile wird es dunkel. Im Fischerschuppen leuchtet schwach eine Taschenlampe. Lange Minuten des Wartens verstreichen, bis Christian endlich wieder draußen erscheint.

Er sieht sehr ernst aus und spricht sofort seine Frau an: "Ich denke, du solltest auch reinkommen." Und zu Paula meint er: "Du musst draußen bleiben. Tut mir leid! Bitte! Später werde ich es dir erklären."

Evas Augen gewöhnen sich im Fischerschuppen allmählich an die Dunkelheit, während Christian das Wort ergreift: "Liebling, wundere dich nicht!" Und Richtung Fischerboote ruft er: "Du kannst jetzt rauskommen. Es ist nur meine Frau reingekommen, Paula wartet

draußen." Eva glaubt ihren Augen nicht zu trauen, als sie erkennt, wer jetzt zum Vorschein kommt.

Christian ermutigt den Fremden, seine Geschichte zu erzählen. Die unbekannte Gestalt setzt sich auf ein Fischerboot und beginnt. "Gestatten, mein Name ist H-A-S-E, besser gesagt O-S-T-E-R-H-A-S-E. Ja, wie ich zuvor Christian schon



Braucht die Hilfe seiner Freunde. *Espressolia (Pixelio)*

erklärte, habe ich ein großes Problem. Draußen steht eure liebe Tochter Paula. Sie darf mich unter keinen Umständen sehen, und die anderen Kinder auch nicht. Das wäre eine Katastrophe." Verzweifelt rauft er sich bei den letzten Worten die Haare und fährt dann fort.

"Als die Osterhasenzentrale den Auftrag bekam, Ibiza zu besuchen, war allen klar, dass dies ein ganz besonderer Platz ist und dass hier sehr viele liebe Kinder besucht und überrascht werden müssen. Meine Zentrale wählte mich aus, denn ich bin der beste und erfahrenste Hase von meinen Kollegen, und so machte ich mich mit meinen Ostereiern, Schokolade und Überraschungen auf den Weg."

An dieser Stelle unterbricht Eva den Osterhasen und ruft begeistert: "Ja, aber das ist doch wunderbar! Paula kann es gar nicht abwarten, bis es morgen endlich soweit ist."

Jämmerlich schreit der Osterhase auf und schüttelt verzweifelt den Kopf: "Ja,

aber genau das ist ja das Problem. Alle freuen sich, und ich habe nichts, absolut nichts! Es ist alles weg. Mein ganzes Gepäck, alle Überraschungen, mein Arbeitsmaterial, alles ist weg, naja, vielleicht nicht weg, aber es ist einfach nicht angekommen, und bis meine Zentrale Ersatzmaterial schicken kann, ist Ostern doch schon lange vorbei."

Die Eltern erledigen jetzt schneller als geplant die letzten Arbeiten im Restaurant. Sie verlassen mit Einbruch der Dunkelheit die Fischerbucht, ohne sich weiter um den Fremden im Fischerschuppen zu kümmern.

Die kleine Paula hat nicht mitbekommen, dass ihre Mutter auch heimlich einige Freunde angerufen hat.

Als das Mädchen wenige Stunden später tief und fest schläft, ahnt sie nicht, was jetzt passiert: Ihre Eltern holen den Osterhasen unbemerkt aus seinem Versteck und bringen ihn an einen unbekannteren Ort, wo schon viele Freunde warten.

Alle haben Eier, Farben, Stifte und andere Überraschungen mitgebracht. Dem Osterhasen kommen bei diesem Anblick Tränen der Rührung und Dankbarkeit, denn alle sind nur gekommen, um ihm zu helfen.

In dieser Nacht bemalen viele fleißige Hände hunderte von gekochten Ostereiern unter den wachsamem Augen des Osterhasen. In Windeseile kann der im Morgengrauen die Osterüberraschungen an alle Ibiza-Kinder verteilen und sogar mit einem Oster-Schnellboot noch rechtzeitig Formentera versorgen.

Wenig später verlässt der Osterhase unerkannt Ibiza. Die Insel verabschiedet sich mit einem traumhaften Sonnenaufgang. Der Spezialauftrag ist erfolgreich ausgeführt worden.

An diesem Ostersonntag leuchten viele Kinderaugen. Als Paula am Strand ihr Osternest entdeckt, ahnt sie nicht, mit wem sie gestern gesprochen hatte.

In seiner Heimat erzählt der Osterhase all seinen Freunden und Kollegen von der magischen Insel Ibiza, von den neuen Freunden, von den wunderschönen Sonnenauf- und Sonnenuntergängen, von der lieben Paula und der kleinen zauberhaften Nachbarinsel Formentera.

Er würde wiederkommen, auch ohne Spezialauftrag, da war er sich ganz sicher! In diesem Sinne: Frohe Ostern! *Kim Lolipop*

Jetzt verdunkelt sich auch Evas Blick, und sie schaut besorgt zu ihrem Mann, denn Ostern ohne Osterhasenüberraschungen... das geht ja gar nicht für die Kinder!

"Wir helfen dir! Noch bleiben uns ein paar Stunden," spricht Eva beruhigend. „Du wirst sehen, am Ende wird alles gut!“

Einen Moment stecken die Drei die Köpfe zusammen und überlegen angestrengt, was man tun kann.

Dann verlassen Eva und Christian den Fischerschuppen und sprechen zu ihrer ungeduldigen Tochter: "Paula, da drin ist ein Freund, der unsere Hilfe braucht. Du kannst ihn jetzt nicht sehen, denn er muss sich ausruhen. Aber wenn du möchtest, kannst du etwas machen."

Paula hilft gern und ruft begeistert: "Ja, wie denn? Was soll ich tun?"

Christian gibt ihr die Anweisung, alle Stifte und Farben zusammenzutragen und Blüten für die Dekoration zu sammeln.